

blatt eingeklebtes Papierblatt¹³): *Iste libellus attinet venerabili / Cenobio sancti Quirini regis / et martiris atque patroni in / Tegernsee. / Contenta: Acta varia papalia et Imperialia*¹⁴). *Epistole multe et varie*¹⁵). / *Item alie varie materie*¹⁶). / *Lege et perlege, gira et re/gira et inde capies certam / scientiam. Hec ille. / De*¹⁷) *Amenitate vernalis temporis Carmen / et de cantu vario avium et animalium de / ci . . . atis vocabus*¹⁸). Außerdem versah Schwerzenbeck den Kodex mit drei weiteren Besitzvermerken¹⁹). Schließlich kennzeichnete er die Anfänge der jeweils in der Zeile beginnenden Briefe Nr. III 1 und 3²⁰). Weitere Einträge Schwerzenbecks sind nicht vorhanden. In den folgenden zwei Jahrhunderten ist der Kodex nachweisbar zweimal benutzt worden, wie sich aus Einträgen erschließen läßt²¹). Die Reihe der Veröffentlichungen aus

¹³) Der Spiegel bzw. das Vorsatzblatt war bereits beschrieben, s. u. Nr. I und II in der Tabelle S. 444/445 und S. 442 f.

¹⁴) Wahrscheinlich meint er nur die Briefe der Gesta-Auszüge (s. u. Nr. XII in der Tabelle und S. 470 ff.), die durch ihre Überschriften sofort ins Auge fielen. Er selbst fügte sogar eine Überschrift hinzu, s. u. S. 472. — Schwerzenbeck hat, wie auch später Pez (s. u. S. 422), nicht erkannt, daß es sich um die Gesta Friderici Ottos von Freising handelt.

¹⁵) Wahrscheinlich ist die mit Nr. XXXII 14 beginnende Hauptmasse der Briefe gemeint, s. u. S. 485 ff.

¹⁶) Das sind alle nichtbrieflichen Stücke (s. u. die Tabelle 444/445) mit Ausnahme von Nr. VIII (s. die folgenden Anm.).

¹⁷) *De — vocibus* in kleinerer Schrift und offenbar etwas später eingetragen. Zur gleichen Zeit setzte er unmittelbar über das Gedicht (fol. 7b) die Überschrift *Carmen de cantu avium et animalium*.

¹⁸) Nr. VIII, s. u. in der Tabelle S. 444/445, ferner S. 460 f.

¹⁹) Auf den unteren Rändern von fol. 1 (*Attinet Tegernsee monasterio*) und fol. 113' (*Attinet Tegernsee*); auf den Spiegel des Rückdeckels zeichnete er das Tegernseer Wappen (zwei herabhängende herzförmige Seerosenblätter mit gekreuzten Stengeln) und schrieb darunter: *Attinet monasterio Tegernsee ille libellus*.

²⁰) S. u. die Tabelle S. 444/445. Er schrieb auf den linken Rand bzw. in das Mittelspatium von fol. 1' *Epistola* mit §-Zeichen. — Am Anfang mancher Stücke steht oft *no* mit Kürzungsstrich über *o* (= *notavi*?), z. B. interlinear oder auf den Rändern von fol. 2', 7, 14, 15, 96', 118, 129, 129' usw. Ob sie von Schwerzenbecks Hand stammen, muß dahingestellt bleiben. Sie gehören aber spätestens dem 16. Jh. an, da *no* einmal von einer Korrektur aus dieser Zeit (s. nächste Anm.) überdeckt wird. — Über einen ähnlichen Vermerk s. u. Anm. 53.

²¹) Eine Hand des 16. Jh. identifizierte zwei Personennamen: sie löste in Brief Nr. 271 (fol. 129) die Sigle C. durch den Zusatz *onrado primo* auf, den sie über den *no*-Vermerk (vgl. vorige Anm.) schrieb, und ergänzte die Überschrift *Fridericus Ottoni* zu Nr. XII durch *primo*; s. hierüber auch unten S. 471 Anm. 327. Eine andere Hand des 16./17. Jh. versah einige Briefe mit Überschriften; s. künftig in der Briefausgabe die Vorbemerkungen zu Nr. 1, 3–5, 7 und 8.